

# Theodor Knolle zum Gedenken

Von Horst Hellmuth

---

Am 2. Dezember 2005 jährt sich der Todestag von Landesbischof Professor D. Theodor Knolle, des langjährigen Zweiten Präsidenten der Luther-Gesellschaft, zum fünfzigsten Mal.

Am 18. Juni 1885 wurde er in Hildesheim geboren; nach dem Studium in Halle, Marburg und Berlin wirkte er seit 1910 zunächst als Hilfsprediger, seit 1913 als Pastor in Greppin bei Bitterfeld. Am 1. Januar 1916 wurde Knolle Pastor an der Stadtkirche St. Marien in Wittenberg. In der Lutherstadt entwickelte Knolle seine Erkenntnis der Theologie Martin Luthers. Als der Philosoph Rudolf Eucken unter dem Eindruck des Lutherjubiläums 1917 zur Gründung der Luther-Gesellschaft aufrief, war Knolle als Pastor der Kirche Luthers nicht nur dabei, sondern wußte sich von Anbeginn an für dieses Werk im Innersten seiner Person berufen und verantwortlich. Für Theodor Knolle war das je länger desto mehr Anlaß, zum Zentrum von Luthers Glauben zu rufen und vom Zentrum dieses Glaubens aus Antworten auf die Fragen der Zeit und Weisung in den Wirrnissen der Zeit zu finden.

Knolle ließ sich von dem Neuaufbruch zu Luther anregen: Er arbeitete im Sinne des Rufes „Vorwärts zu Luther“, erschloß die unbekanntes Schätze in Luthers Lehre und machte diese für Kirche und Volk bekannt und fruchtbar. Seine Gesamtschau der Theologie Luthers beruhte auf vielen sorgfältigen Einzelforschungen. Zu einer Gesamtwirkung des echten Luther hat Knolle wesentlich beigetragen, indem er seit 1928 das Luther-Jahrbuch herausgab. Im Jahr 1929 wurde Theodor Knolle neben Professor D. Paul Althaus Zweiter Präsident der Luther-Gesellschaft.

Es war für Knolle eine schwere Entscheidung, als er 1924 zum Hauptpastor an St. Petri in Hamburg berufen wurde, aber St. Petri erwies sich als geeignete Stätte, der Botschaft Luthers in einer veränderten Welt Gehör zu verschaffen. Knolle sammelte dort bald eine große Hörergemeinde unter dem Wort. In Hamburg wurde Knolle auch kirchenleitend tätig: 1933 zum Generalsuperintendenten ernannt, trat er 1934 aus Protest gegen das deutschchristliche Kirchenregiment zurück und trat für die Bekennende Kirche ein. In der Zeit des Neubeginns nach 1945 wurde er Oberkirchenrat, Präses der Landessynode und zuletzt Landesbischof (1954/55).

In Anerkennung seiner gesamten Lutherarbeit verlieh ihm schon im Jahr 1929 die Universität Halle-Wittenberg die theologische Ehrendoktorwürde. In der Lutherforschung galt Knolle als ein Gelehrter von Rang; seine Schriften (u. a. Luthers Deutsche Messe und die Rechtfertigungslehre [1928], Luthers liturgisches Handeln in seiner Bedeutung für die Gegenwart [1933], Luthers

Glossen zum Alten Testament [1935], Luther und das „Probetestament“ von 1938 [1940, zusammen mit Paul Althaus]) zeigen Schritt um Schritt, daß dieses hohe Ansehen berechtigt war. Er hat als Herausgeber der Zeitschrift „Luther“ und des Luther-Jahrbuchs die Lutherforschung ebenso wesentlich bestimmt wie durch die Arbeit in der Leitung der Luther-Gesellschaft. Von der Arbeit an Luther her wurde Knolle auf das Herzstück allen kirchlichen Dienstes, auf die Frage der Neugestaltung des Gottesdienstes geführt. Je länger desto mehr nahm er an der diesbezüglichen systematischen, liturgiewissenschaftlichen und praktischen Arbeit Anteil; schon bald stand er in der ersten Reihe derer, die in Anknüpfung an den Gottesdienst der Alten Kirche und der Kirche der Reformation eine Erneuerung der liturgischen Formen anstrebten. „Dabei war er kein enger Konfessionalist und Liturgiker, sondern behielt einen weiten Blick und blieb ein Lernender.“<sup>1</sup> Es war bezeichnend für Knolle, daß die liturgischen Formen im Gottesdienst in der Hauptkirche St. Petri praktisch erprobt wurden, bevor sie als Vorbild für andere Gemeinden gelten konnten. An der Agende I sowie dem Lutherischen Lektionar und dem Evangelischen Kirchengesangbuch von 1956 hatte er tätigen Anteil. Seit 1950 wirkte er als Professor für Praktische Theologie an der Kirchlichen Hochschule Hamburg, die 1954 zur Evangelisch-Theologischen Fakultät der Hamburger Universität wurde.

Landesbischof Professor D. Theodor Knolle gehörte zu jenen seltenen Persönlichkeiten, in denen Gelehrsamkeit und Frömmigkeit zu einer Einheit verschmelzen konnten. Er war ein geschätzter Seelsorger und Landesbischof. Die Luther-Gesellschaft hat ihm viel zu verdanken.

Pfarramtshelfer i. R. Horst Hellmuth, Schwenckestraße 62, 20255 Hamburg

## Nachrichten

---

- Das von der Sparkasse Wittenberg geförderte Martin-Luther-Stipendium für den akademischen Nachwuchs ist von der Luther-Gesellschaft für 2005/06 an *Alexander Bartmuß* vergeben worden. Der neue Stipendiat wurde 1974 in Dresden geboren, ist 1982 in die Bundesrepublik Deutschland übersiedelt und hat nach dem Abitur in Bielefeld zunächst Biologie und dann Evangelische Theologie in Oberursel, Heidelberg und Leipzig studiert. In Leipzig hat

---

<sup>1</sup> *Hans-Volker Hertrich*, Art. Knolle, in: BBKL 4, Herzberg 1992, 160 f. (Bibliographie und Literatur), 161.